

Schlussbericht

Solothurn Vision 2040

1.	Einleitung	3
	Ziel und Zweck der Werkstädte	3
	Auftraggeber/Trägerschaft	3
	Ablauf und Rahmenbedingungen	3
2.	Prolog: Was vermissen Sie in Solothurn	5
3.	Weitblick	6
	Kurzbeschreibung Perimeter Weitblick	6
	Setting der Werkstadt Weitblick	8
	Ergebnisse der Werkstadt Weitblick	9
	Vision Weitblick 2040	12
4.	Bahnhofareal	14
	Kurzbeschreibung Perimeter Bahnhofareal	14
	Setting der Werkstadt Bahnhofareal	16
	Ergebnisse der Werkstadt Bahnhofareal	17
	Vision Bahnhof 2040	20
5.	Aareraum	21
	Kurzbeschreibung Perimeter Aareraum	21
	Setting der Werkstadt Aareraum	22
	Ergebnisse der Werkstadt Aareraum	23
	Vision Aareraum 2040	26
6.	Fazit & Ausblick	27
	Dank	28

1. Einleitung

Ziel und Zweck der Werkstädte

Nach ersten Gesprächen im Sommer 2024 wurde die Initiative Solothurn Vision 2040 «SO2040» im November 2024 gestartet. Ziel der Initiative war, gemeinsame Visionen für Solothurn zu entwickeln und damit einen aktiven Beitrag zum Dialog über die Weiterentwicklung der Stadt Solothurn zu leisten. Im Fokus standen dabei drei schwergewichtige Entwicklungsgebiete: das Weitblick-Areal in der Weststadt, das Areal des Hauptbahnhofs Solothurn nördlich und südlich der Gleise sowie der Aareraum zwischen der Eisenbahnbrücke im Westen und der Röti brücke im Osten. Hierbei handelt es sich um Gebiete, die seit einigen Jahren im Fokus von Fragen der Planung und Nutzung liegen und das Stadtbild bereits heute prägen – oder künftig prägen werden. Basierend auf gesammelten Visionen und Ideen wurde eine «Vision Solothurn 2040» ausgearbeitet. Diese wird im Dezember 2025 der Bevölkerung vorgestellt und anschliessend der Politik und Behörden zur weiteren Bearbeitung übergeben.

Auftraggeber/Trägerschaft

Initianten von «SO2040» sind der Verein Sovision und Region Solothurn Tourismus. Sovision engagiert sich im Bereich der Förderung von visionären und innovativen Projekten in der Region und im Kanton Solothurn im Hinblick auf die Steigerung der Attraktivität der Region. Dabei arbeitet der Verein oft mit Partnern zusammen. Region Solothurn Tourismus hat den Zweck, den Geschäfts-, Ausflugs- und Kulturtourismus in der Stadt und Region Solothurn qualitativ und massvoll zu fördern. Die Organisation ist im Auftrag der Stadt Solothurn tätig. Fachlich begleitet wurden die Initianten, vertreten durch André Naef (Präsident Sovision) und Bernhard Christen (Direktor Region Solothurn Tourismus), von Mike Mattiello (phalt Architekten) und Fabian Gressly (communiqua – Büro für Kommunikation).

Ablauf und Rahmenbedingungen

Für jedes der drei Entwicklungsgebiete wurden im August und September 2025 partizipative, öffentliche Mitwirkungsanlässe, die drei «Werkstädte», durchgeführt. Einbringen sollten sich alle, denen die Stadt als Lebensraum am Herzen liegt. Menschen, die in den betreffenden Gebieten wohnen, in ihnen arbeiten, leben und die Qualitäten der Stadt geniessen. Grundeigentümer, Fachpersonen und alle weiteren Interessierten. Zur Mitwirkung eingeladen wurden einerseits mittels Briefwurf/Flyer Einwohner:innen und Anstösser:innen der betreffenden Gebiete. Zudem wurden die Eigentümerschaften grösserer Liegenschaften (Immobiliengesellschaften u.ä.) direkt angeschrieben und zu den Werkstädten eingeladen. Über Medienarbeit, Newsletter im Kreis der Initiant:innen sowie Kommunikationsmassnahmen in den Sozialen Medien wurde versucht, darüber hinaus eine breite, interessierte Bevölkerung anzusprechen.

Vertreter:innen von Behörden, etwa der Stadt Solothurn resp. des Stadtbauamts sowie des kantonalen Hochbauamts wurden in direkten Gesprächen über die Initiative informiert. Sie wurden jedoch nicht formell zur Mitwirkung eingeladen. Die Werkstädte sollten unabhängig von Machbarkeit, Finanzrahmen, Zuständigkeiten usw. – neue Ideen sammeln und losgelöst von Entscheidungsfindungsprozessen Ideen finden. Diese sollten danach als unabhängiger Beitrag den Interessenvertretungen übergeben werden.

Die drei Veranstaltungsorte der Werkstädte befanden sich in den jeweiligen Entwicklungsgebieten. So sollen Eindrücke und Wirkung unmittelbar vor Ort bestmöglich einfließen können:

- **Werkstatt 1, Weitblick:** 13. August 2025, 18 Uhr,
Restaurant Genossenschaft Vebo (Oberhofstrasse 1, Solothurn)
- **Werkstatt 2, Bahnhofareal Solothurn:** 4. September 2025, 18 Uhr,
Club Druckerei (Zuchwilerstrasse 23, Solothurn)
- **Werkstatt 3, Aareraum von Eisenbahn- bis Rötibrücke:** 10. September 2025, 18 Uhr,
Aula BBZ (Kreuzackerplatz, Solothurn)

Jede der drei Werkstädte fand nach dem gleichen Ablauf statt: Nach einer kurzen Begrüssung durch die Initianten und der Schilderung, mit welchem Ziel «SO2040» lanciert wurde, erhielten die Anwesenden in einem Input-Referat von Mike Mattiello die wichtigsten Eckwerte der betreffenden Gebiete vermittelt: Geschichtliches, planerische Grundlagen, bereits umgesetzte Entwicklungsschritte usw.. So erhielten die Beteiligten das Rüstzeug, im weiteren partizipativen Prozess Ideen zu generieren.

Bevor es in den partizipativen Prozess ging, wurden die Anwesenden noch nach ihrer Motivation zur Teilnahme an jenem Abend befragt sowie zu ihren generellen Bedürfnissen und Wünschen, was sie in der Stadt vermissen und wie sich Solothurn entwickeln könnte, befragt. Die Antworten wurden mittels interaktiver Umfrage (Mentimeter) gesammelt und direkt vor Ort visualisiert. In einem zweiten Schritt wurden die Anwesenden zudem über ihre konkreten Wünsche in Bezug auf das betreffende Gebiet befragt.

Mit diesen Aussagen ging es in den partizipativen Prozess: In drei Gruppen wurden an einem Tisch Ideen gesammelt, Bedürfnisse verortet, Visionen generiert, indem jede:r seinen resp. ihren Input mittels Post-it auf einen grossen Plan des betreffenden Areals kleben konnte. Im weiteren Dialog, moderiert von den Initianten von «SO2040», wurden diese Inputs weiterentwickelt, verknüpft und vertiefter diskutiert. Nach je 20 Minuten wechselten die Gruppen zwei Mal den Tisch, sodass über den Zeitraum einer Stunde die entstandenen Ideen mit neuen Gedanken weitergeführt werden konnten.

2. Prolog: Was vermissen Sie in Solothurn

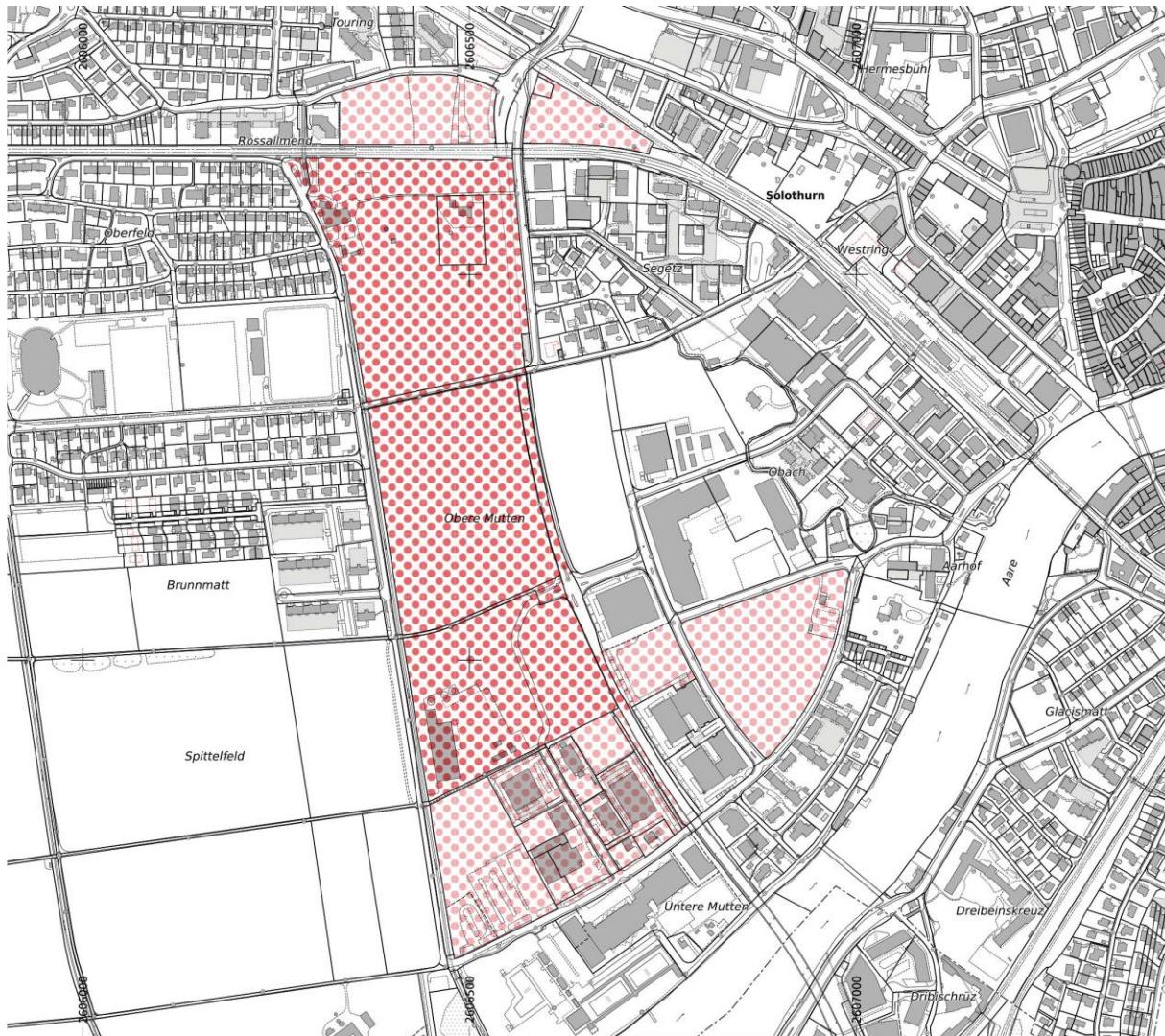
Zur Einstimmung in den partizipativen Teil der drei Werkstädte wurde neben den «statistischen» Informationen zu Teilnehmerzahl, Herkunft und Motivation zur Teilnahme auch erfragt, welches Bild aktuell von Solothurn bestehe und was im Stadtbild vermisst wird. Die konsolidierten Ergebnisse aus allen drei Werkstädten liefern ein vielseitiges Bild, geben aber auch einige Schwerpunkte wieder:



Illustration: André Naef/Mentimeter

3. Weitblick

Kurzbeschreibung Perimeter Weitblick



Plangrafik: Mike Mattiello, phalt Architekten AG, Datengrundlage: Web GIS Client Kanton Solothurn

Fläche und Umfang

Das Entwicklungsgebiet umfasst rund 125 600 m² und bietet Platz für etwa 1700 Bewohner:innen und ebenso viele Arbeitsplätze.

Langfristige Entwicklung

Das Projekt wird etappenweise bis etwa 2036 realisiert, um flexibel auf Wohn- und Arbeitsbedürfnisse reagieren zu können.

Städtebauliches Konzept: Rahmenplanung und Identität

In 13 Baufeldern erfolgt ein gestufter Bau durch private Investoren im Baurecht oder Verkauf. Ein Rahmengestaltungsplan sorgt für nachhaltige, generationengerechte Quartierentwicklung mit Fokus auf Grün, Mobilität, Ökologie und städtisches Klima. Zwei Quartiersbereiche mit

- Weitblick Nord: Urbanes, dichtes Wohnquartier (3–5 Stockwerke), autofrei oder Tempo 20, Tiefgaragen, Fokus auf Fuss- und Veloverkehr.
- Weitblick Süd: Mischung aus Wohnen und Arbeiten mit Gewerbeflächen in direkter Nähe.



Drohnenbild: Mike Mattiello, phalt Architekten AG

Infrastruktur und Erschliessung – Straßen und Promenade

Im April 2023 wurde die Brühlhofpromenade – eine verkehrsberuhigte Verbindung nahe dem Bahnhof Allmend – fertiggestellt. Weitere Erschliessungen wie die Oberhofstrasse stehen bis Ende 2024 an.

Infrastruktur und Erschliessung – Bodendynamik und Überwachung

Um Baumängel zu vermeiden, wird der Baugrund vorbelastet – zum Teil mit hohen Schotterwällen – und durch rund 300 Messpunkte überwacht.

Infrastruktur und Erschliessung – Energie und Klima

Seit Juni 2024 erfolgt der Anschluss an das Fernwärmennetz mittels Abwärme aus regionaler Abfallverwertung. Zusätzlich werden Elemente einer «Schwammstadt»-Strategie (Regenwasser-Rückhalt) umgesetzt.

Freiflächen und Grünstruktur

Mehrere Parkanlagen und Grünzüge (z. B. Segetzpark, Auenalleen) sind geplant, um Erholung direkt im Quartier zu ermöglichen.

Anbindung und Nahverkehr

Das Gebiet liegt nahe den Bahnhöfen Solothurn-Allmend/West und wird gut mit Buslinien angebunden – ideal für Fußgänger:innen und Velofahrende.

Zusatz- und Projektentwicklungen

Gemeinschaftliches Wohnen mit geplanten Genossenschaftsprojekten («WeitWohnen»), die autofreie Konzepte mit Gemeinschaftsräumen bieten. Altlastensanierung des ehemaligen «Stadtmist»-Geländes im Südteil wird umweltgerecht saniert.

(Quellen: weitblick-solothurn.ch, solothurnerzeitung.ch, regioenergie.ch, henzihof.ch, gsj-architekten.ch, solothurnwest.ch, weitwohnen.ch)

Setting der Werkstadt Weitblick

Die Werkstadt zum Gestaltungsraum Weitblick fand am 13. August 2025 im Restaurant der Genossenschaft Vebo (Oberhofstrasse 1) in Solothurn statt.

Facts & Figures

Teilnehmende: 50

Aus dem betreffenden Gebiet: 60 %

Von anderswo aus Solothurn: 29 %

Von auswärts: 11%

Anstösser:in: 13%

Grundeigentümer:in: 1%

Arbeitet im betreffenden Gebiet: 1%

Sonst interessiert an der Entwicklung der Stadt: 73%

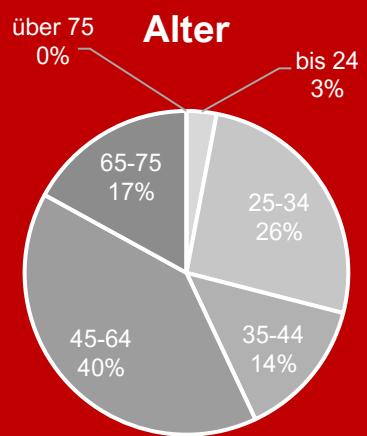


Foto: André Naef

Nach der Begrüssung legte Mike Mattiello in einer kurzen Präsentation die Merkmale des Perimeters in Bezug auf rechtliche und planerische Vorgaben dar. Mittels Mentimeter-Umfragen wurden einerseits die Anwesenden über ihre Herkunft und nach dem Grund ihrer Teilnahme an jenem Abend befragt, andererseits nach ihren Wünschen für Solothurn und das betreffende Gebiet.

In einem angrenzenden Raum stiegen sie dann an drei Tischen und in drei rotierenden Gruppen, jeweils moderiert von Bernhard Christen, André Naef und Mike Mattiello, in den partizipativen Prozess.

Ergebnisse der Werkstatt Weitblick

Was vermissen die Teilnehmenden im Areal Weitblick?



Illustration: André Naef/Mentimeter

Der Fokus lag bei diesem Workshop einerseits auf der Quartierentwicklung im nördlichen Bereich, wobei eine hohe und auf die zukünftigen Bedürfnisse ausgerichtete Wohnqualität, ein Quartierzentrums zur Schaffung von Identität und die Stärkung einer durchlässigen Verbindung zwischen Weststadt und Innenstadt gewünscht werden. Ebenfalls thematisiert wurde die Siedlungsentwicklung im südlichen Bereich des Areals, wo Themen wie Sportcluster, Shopping-Standorte und ein Gesundheitszentrum im Raum standen.

Quartierzentrums Weststadt (Henzihof)

Ein Quartierzentrums als Treffpunkt und zur Schaffung von Identität war ein zentrales Anliegen in dieser Werkstatt. Um diese Aufgabe zu erfüllen, braucht es an diesem Ort nebst einem Quartierladen und einem Restaurant auch eine Abdeckung hinsichtlich Grundversorgung wie Apotheke, Arztpraxis, Postfiliale etc.. Der Henzihof wird aufgrund seiner Lage und seiner aktuellen Bedeutung/Nutzung für das Quartier als ideale Lösung angesehen.

Wohnqualität – Grünzonen im Wohnbereich

Beim künftigen Wohnquartier im Norden des Areals ist nebst hochwertigem Wohnraum auch auf eine hochwertige Umgebungsgestaltung mit ausreichend Grünzonen und einer intelligenten, auf die zukünftigen Mobilitätsformen zugeschnittene Verkehrserschliessung zu achten. Täglich fahren um die

40'000 Fahrzeuge durch den Weitblick. Um Wohnqualität zu schaffen muss dazu auch eine Lösung entwickelt werden.

Sportcluster Solothurn

Der Standort des Stadions des FC Solothurn ist nicht mehr optimal, da dieser mit der geplanten Nutzung künftig noch mehr mitten in der Wohnzone liegt. Im Südwesten des Areals bestehen mit dem Freibad und dem Sportzentrum bereits heute grössere Freizeitanlagen. An der Werkstadt kam die Idee auf, dass in diesem Bereich des Perimeters weitere Sportinfrastruktur wie eine grosse Mehrzweckhalle, ein modernes Fussballstadion mit Mantelnutzung sowie eine mit 400-Meter-Bahn werden könnten. Auch sollte man langfristig eine Traglufthalle beim Sportbecken des Schwimmbad Solothurn in Betracht ziehen. Damit können Synergien geschaffen werden und die verkehrstechnische Anbindung und die Parkplatzsituation wären sichergestellt. Auch in Sachen Lärm- und Lichtbelastung (Flutlichtanlage) ist der aktuelle Standort des FC Solothurn nicht mehr ideal. Der FC Solothurn würde ins neue Stadion im Süden des Weitblicks (Peripherie) umziehen. Im Gegenzug wird das jetzige Areal des Stadions für andere Nutzungen frei.

Aareraum, Badi

Ein möglichst durchgehender Zugang zur Aare ist ein grosses Bedürfnis. Die Badi belegt ganzjährig eine grosse, höchst attraktive Fläche entlang der Aare, ist aber nur während einiger Monate geöffnet. Es kam die Idee auf, dass der Zugang zur Aare in den Wintermonaten geöffnet und dadurch eine ganzjährige Nutzung ermöglicht wird. Im gleichen Zug müsste auch eine direkte Verbindung zum Campingplatz entlang der Aare und eine sinnvolle Anbindung an den Sportcluster geplant werden.

Neues Gewerbezentrum

Das Gebiet im Südosten des Weitblick-Areals würde sich perfekt eignen, um eine neue Gewerbezone zu schaffen. Das Gebiet ist direkt ab Autobahn/Umfahrung West erschlossen. Wenn Jumbo/ Conforama ihren Standort dorthin verlagern, würden einerseits die bereits heute stark durch Individualverkehr belasteten Umfahrung und Jumbo-Kreisel entlastet. Andererseits würde das stadtnahe heutige Jumbo-Areal frei für neue, hochwertige Nutzungen.

Gesundheitszentrum

Die Obach-Klinik gelangt immer mehr an ihre Kapazitätsgrenzen. Früher oder später ist ein Ausbau unumgänglich. Eine Realisierung ist jedoch schwierig, da die Klinik von Wohnliegenschaften umgeben ist und es an freien Flächen fehlt. Eine Lösung wäre, die Klinik in den Weitblick zu verlagern und mit zusätzlichen Angeboten wie z.B. Zahnärzten, Physio-Therapie, Ernährungsberatung, medizinische Massagen etc. zu ergänzen und so ein ganzheitliches Gesundheitsangebot zu schaffen. Hier bestehen auch Synergien mit dem Sportcluster.

Glutz-Areal

Das Areal im Besitz der Familie Glutz ist nicht Teil des Weitblicks. Entsprechend liegt die Planungshoheit nicht bei der Stadt. Dennoch erachten es die Teilnehmer:innen als sinnvoll und wichtig, dass dieses Gebiet bei der langfristigen Siedlungsplanung mitberücksichtigt wird.

Bildungscampus

Im südlichen Teil des Areals wurde auch die Errichtung eines Bildungscampus thematisiert. Allerdings kam das Thema an der Werkstadt zum Bahnhofareal noch deutlich prominenter zur Sprache. Dies vor allem wegen der dort deutlich besseren Erreichbarkeit mit dem Öffentlichen Verkehr und der Nähe zur Altstadt.

Wie das Areal aktuell wahrgenommen wird ...

A word cloud centered around the word "brache" (idle land). Other prominent words include "entwicklungs-potenzial" (development potential), "henzihof-gemeinschaft" (Henzihof community), and "verpasste-chance" (missed opportunity). The words are color-coded in shades of brown, grey, and red, and are surrounded by various descriptive terms such as "sumfig heimat", "wohnquartier polarisierend", "kein-weitblick", "charakterlos", "begegnungsort", "möglichkeitsraum", "westumfahrung", "möglichkeitsraumstillstands-symbol", "einöde", "keinen", "keine-aufenthaltsqualität", "baustelle", "zentrums zusammengewürfelt", "schläft", "fehlende-kohäsion", "grünzone", "langweilig", "obstbäume", "leerraum", "unattraktiv", "heiss", "unort", "feucht", "unbelebt", "niemandsland", "grau", "offen", "vorurteilsbehaftet", "niemandsland", "trist", "weite", "lustlos", "lusthäuschen", "planung", and "keiner".

Illustration: André Naef/Mentimeter

... und wie es in Zukunft gesehen werden sollte

Illustration: André Naef/Mentimeter

Vision Weitblick 2040



Bildmontage: Mike Mattiello

Die Stadt Solothurn vereint im Bereich der Unteren Mutten ihre publikums- und verkehrsintensive Infrastruktur zugunsten einer Entlastung der nördlicheren Gebiete des Areals Weitblick: Westlich der Westumfahrung und südlich des Spittelfelds entsteht in Verbindung mit der Badi und dem Cis/SO-Active-Sportzentrum ein Sportcluster mit einer neuen Ballsporthalle und dem neuen Fussballplatz, der Weitblick-Arena, sowie weiterer Fussball-Trainingsplätze. Die Arena ist mit einer Mantelnutzung wie Restaurant, Büros o.ä. verbunden. Ideal an der Peripherie gelegen, stört der Fussballbetrieb Anwohner zukünftig nicht mehr. Auch die Parkplatzsituation und das Bringen und Abholen der Sportler:Innen kann störungsfrei umgesetzt werden. Mit der Bündelung der Sportinfrastruktur entstehen eine attraktiver polysportiver Sportcluster und damit die Standortattraktivität.

Östlich der Westumfahrung und der heutigen Vebo entsteht ein neues Einkaufsgebiet, wo künftig Conforama, Jumbo usw., neu auch ein grosses Einkaufszentrum mit Lebensmitteln und Dingen des täglichen Bedarfs Platz erhalten. Der mit der Infrastruktur verbundene Verkehr muss so nicht tief ins Stadtgebiet eindringen, sondern verteilt sich nach Verlassen der Umfahrungsbrücke auf die verschiedenen Angebote – je nachdem, ob bei den Zubringern Sport oder Einkaufen angesagt ist. Die Bündelung dieser Angebote macht die Gebiete im mittleren und nördlichen Teil des Weitblick-Areals für Wohnen attraktiv.

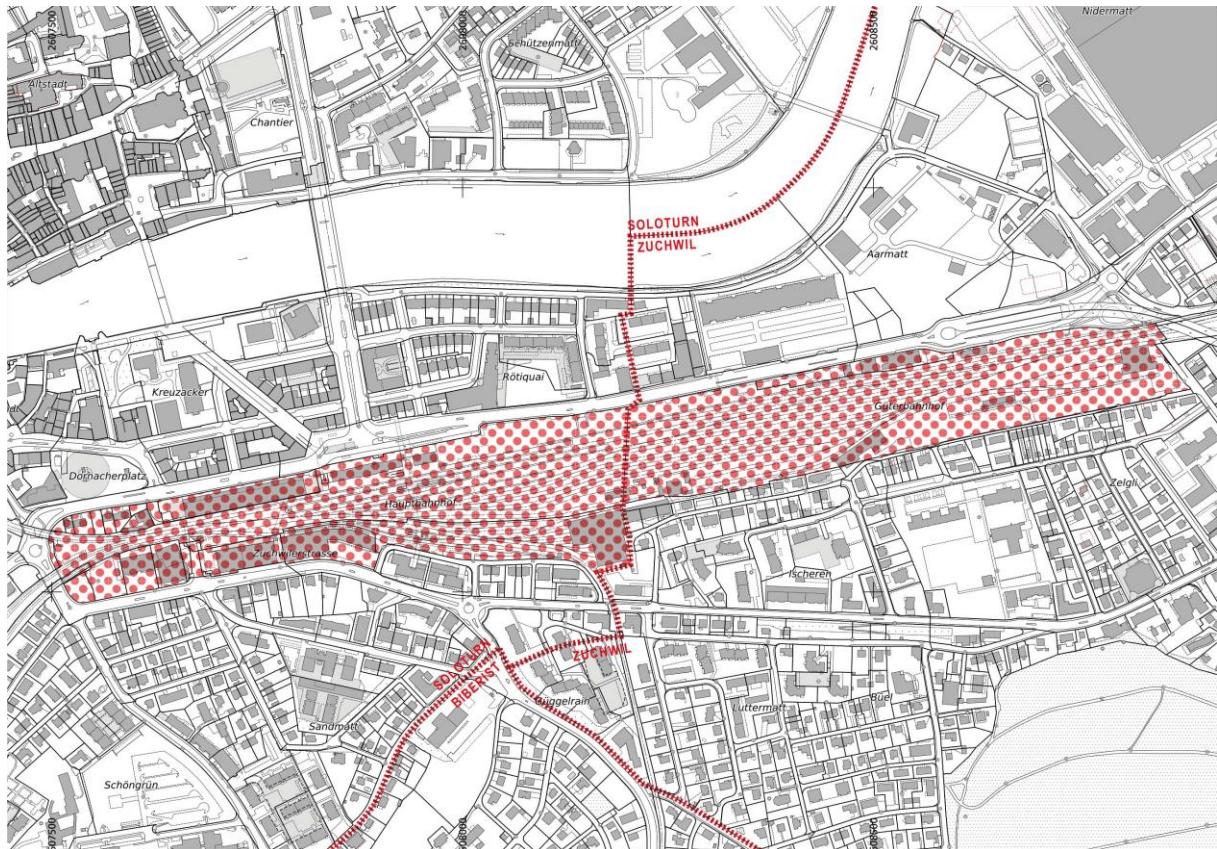
Anstelle des Stadions des FC Solothurn entsteht hochwertiger Wohnraum mit viel Grünfläche, der mit der weiteren im Rahmen der Planung vorgesehenen Wohnraum die westlichen Gebiete der Stadt (westlich der Bahnlinie) an die Stadt östlich der Bahnlinie anbindet.



Bildmontagen: Mike Mattiello, phalt Architekten AG / Datengrundlage: Web GIS Client Kanton Solothurn

4. Bahnhofareal

Kurzbeschreibung Perimeter Bahnhofareal



Plangrafik: Mike Mattiello, phalt Architekten AG / Datengrundlage: Web GIS Client Kanton Solothurn

Lage und Bedeutung

Der Bahnhof Solothurn ist ein zentraler multimodaler Verkehrsknoten. Er umfasst die Südseite (Hauptbahnhof Süd) mit RBS-Plattformen, starkem Regional- und Fernverkehr sowie die nördliche SBB-Front mit Perrons 1 bis 6 für BLS/SBB, unmittelbarem Anschluss an städtische Infrastruktur und Verbindung zum Bahnhof Solothurn West, einem kleinen Regionalbahnhof auf der Jurafusslinie. Etwa 16'900 Reisende nutzen den Hauptbahnhof täglich, dazu kommen zahlreiche ÖV-Anschlüsse.

Ausbau Südseite und Mobilitätsdrehscheibe

RBS-Erweiterung: Perronverlängerung (ca. 60 m), Komplettsanierung der Gleise, behindertengerecht, neues Perrondach – Fertigstellung bis ca. 2029. Unterführung für Fuss und Velo: neue, getrennte Wege, zusätzliche Rampen und Treppen, direkter Zugang in Innenstadt, sowie 600 unterirdische Veloparkplätze. Neuer Bahnhofplatz Süd: Grünflächen, Sitzgelegenheiten, Brunnen, drei Bushaltekanten – als Begegnungs- und Umsteigeort geplant.

Städtebauliche Entwicklung und Nutzung

Das Gelände des ehemaligen Museums Enter (Feldschlösschen-Depot-Areal) wird zurückgebaut und dient als Zwischenfläche bei Bauarbeiten. Danach entsteht eine überbaute Fläche, entwickelt mit der Stadt in einem gestuften Verfahren. Eine Mantelnutzung über Perrondächern wurde nach Machbarkeitsstudien ausgeschieden – wirtschaftlich und technisch ungünstig. Auf der Nordseite sorgt ein städtebauliches Umfeld für harmonische Integration, städtische Anbindung, grünen Freiraum und klare Verkehrsführung.

Kosten und Organisation

Das Gesamtbudget für die Entwicklung der Südseite des Bahnhofs beträgt rund 161 Mio. Franken, inklusive Planung, Bau und Infrastruktur. Stadt und Kanton finanzieren je rund 22–25 Mio. Franken, während Bund und Bahninfrastrukturfonds den Hauptteil beitragen; Projektpartner sind Stadt, Kanton, SBB und RBS. Am 28. September 2025 lehnte die Solothurner Stimmbevölkerung den kantonalen Verpflichtungskredit von 22,5 Mio. Franken mit 56 Prozent Nein-Stimmen ab. Die Stadt klärt nun das weitere Vorgehen.



Drohnenbild: Mike Mattiello, phalt Architekten AG

(Quellen: solothurn-sued.ch, solothurnerzeitung.ch, wikipedia.org, bs-ing.ch, stadt-solothurn.ch, bahnonline.ch, rbs.ch)

Setting der Werkstadt Bahnhofareal

Die Werkstadt zum Gestaltungsraum Bahnhof fand am 4. September 2025 im Club Druckerei (Zuchwilerstrasse 23) in Solothurn statt.

Facts & Figures

Teilnehmende: 37

Aus dem betreffenden Gebiet: 41 %

Von anderswo aus Solothurn: 45 %

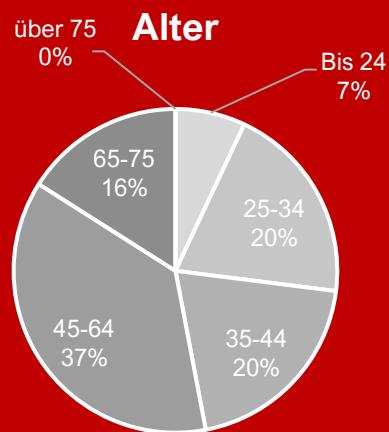
Von auswärts: 14%

Anstösser:in: 16%

Grundeigentümer:in: 13%

Arbeitet im betreffenden Gebiet: 0%

Sonst interessiert an der Entwicklung der Stadt: 71%



Nach der Begrüssung legte Mike Mattiello in einer kurzen Präsentation die Merkmale des Perimeters in Bezug auf rechtliche und planerische Vorgaben dar. Mittels Mentimeter-Umfragen wurden einerseits die Anwesenden über ihre Herkunft und nach dem Grund ihrer Teilnahme an jenem Abend befragt, andererseits nach ihren Wünschen an Solothurn und das betreffende Gebiet.



Foto: Fabian Gressly

In einem angrenzenden Raum stiegen sie dann an drei Tischen und in drei rotierenden Gruppen, jeweils moderiert von Bernhard Christen, André Naef und Mike Mattiello/Fabian Gressly in den partizipativen Prozess.

Ergebnisse der Werkstatt Bahnhofareal

Was fehlt den Teilnehmenden rund um den Bahnhof?

grünflächen grünfläche sporthalle veloweg
querverbindungen veloparkplätze zugänglichkeit mobilitätshub visitenkarte
kurzzeitparkplätze generationencafé coworking-spaces sicherer-velopark
eingangstor-zur-stadt zahlaberes-wohnen ausgehmeile
mehrgenerationenhaus restaurant passerelle-über-gleis lärmreduktion
durchmischtewohnen klares-erscheinungsbild parkhaus
entsiegelung aufwertung verbindung-riverside
vernetzung verbindung-nord-süd
shopping grünflächen attraktivität
bäckerei verdichtung sichere-verbindungen
urbanität parkanlage begrünung modern mischnutzung
aufenthaltsqualität verweilzonen aussenraum attraktiver-wohnraum cafes zentrum
gewerberäume shuttledienst wohnen-arbeiten-einkaufen
urbanes club kmu sicherheit

Illustration: André Naef/Mentimeter

In der Auseinandersetzung lag der Schwerpunkt gegebenerweise auf dem Bahnhof und dessen unmittelbarem Umfeld. Der Bahnhof als Visitenkarte der Stadt soll aufgewertet, durchmischt und verkehrstechnisch neu gedacht werden. Dabei soll Wert auf eine moderne, urbane Identität gelegt und dem Thema Sicherheit ein besonderes Augenmerk gegeben werden. Sicherheit wird aus Sicht der meisten Teilnehmenden dadurch erreicht, dass im Erdgeschoss von Gebäuden eine stark durchmischte Nutzung Platz findet, die das Gebiet nahezu rund um die Uhr belebt: Läden, Freizeit- und Sportangebote, Restaurants, Wohnen, Arbeiten usw. Es müssen angstfreie Räume geschaffen werden.

Kooperation mit Zuchwil für gemeinsame Areal- und Verkehrsentwicklung

Die Gemeinden Solothurn und Zuchwil gehen im Gebiet des Bahnhofs, nördlich und südlich der Bahnlinien, fliessend ineinander über. Eine Grenze ist weder sicht- noch fühlbar und einige spannende Entwicklungsgebiete erstrecken sich über die Gemeindegrenze hinweg. Dennoch werden die siedlungstechnischen Planungsinstrumente wie die Ortsplanung, der Zonenplan und das Baureglement unabhängig voneinander gemeindespezifisch erstellt. Um die für die Region besten Lösungen zu finden, braucht es eine gemeindeübergreifende Perspektive auch in diesen Bereichen.

Strassensystem neu denken, Tunnel- und Brückenideen

Die Nordseite des Bahnhofes ist bereits heute ein verkehrstechnisches Nadelöhr. Die hohen Frequenzen und die Kombination aus ÖV, motorisiertem Individualverkehr, Fußgängern und Radfahrern führen zu einer chronischen Überlastung und langen Wartezeiten, ist unübersichtlich und zum Teil gefährlich. Eine sinnvolle Entflechtung ist nur möglich, wenn zusätzlicher Raum geschaffen wird. Deshalb soll der motorisierte Individual-/Durchgangsverkehr in einen Tunnel mit unterirdischem Kreisel verlegt werden. Eine Fußgänger- und Velobrücke auf Höhe Canva soll errichtet werden um die beiden Bahnhofsseiten noch besser zu verbinden. Zudem soll die Haltestelle der asm («Bipperlisi») zum südlichen Kopf der Rötibrücke hin verschoben werden. So werden der Verkehr verflüssigt, die gefährlichen Stellen entschärft und der Bahnhofplatz verkehrs frei (siehe unten).

Überbauung der Gleise

Im östlichen Teil, wo die Gemeinden Solothurn und Zuchwil aneinandergrenzen und sich die Gleise verzweigen, ist das Areal besonders breit. Einerseits führt dies zu einer markanten Trennung des Raumes, andererseits lässt der Bahnbetrieb hier keine andere Nutzung zu. Es sei denn, die Gleise werden überbaut. Die so neu geschaffene Fläche würde sich für eine gemischte Nutzung (Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Shopping, Grünflächen) anbieten und ermöglichte auch eine oberirdische Nord-Süd Verbindung.

Verkehrsfreier Bahnhofplatz, Busbahnhof

Der heutige Bahnhofplatz wird als wenig attraktiv und subjektiv unsicher empfunden. Der Wunsch nach einem einladenden, belebten Platz, der eine adäquate Visitenkarte für die schönste Barockstadt der Schweiz darstellt und zum Verweilen einlädt, ist gross. Um diese Aufenthaltsqualität zu erreichen, soll der ganze Platz verkehrsfrei werden. Dazu müsste der Verkehr auf der Luzernstrasse/ Dornacherstrasse in einem Tunnel von Ost nach West geführt werden. Die Tunnelportale befinden sich bei der Bechburg- resp., Schöngrünstrasse (Osts-West-Verbindung) sowie bei der Schänzlistrasse (Zufahrt zur RötiBrücke). Weitere Ausfahrten zum Dornacherplatz/Parking Berntor oder Bahnhof müssten in einer Detailplanung evaluiert werden.

Dornacherplatz neu denken

Heute liegt der Dornacherplatz etwas «verloren» zwischen der historischen Vorstadt und den Gleisen westlich des Bahnhofs. Mit der Neunutzung des Bahnhofareals und der neuen Verkehrsführung eröffnen sich auch für den Dornacherplatz neue Potentiale. Ohne die trennende Dornacherstrasse wird der Platz zum verbindenden Element zwischen Altstadt und dem Bahnhofareal und muss hinsichtlich Gestaltung und Nutzung neu gedacht werden.

Bildungszentrum Bahnhof Nord, Bildung und Kultur: BBZ, Zentralbibliothek, Campus

Das Areal auf der Nordseite des Bahnhofs, entlang der Luzernstrasse soll zusammen mit dem Areal Bahnhof Süd und dem «Perron 1» das neue urbane Zentrum von Solothurn bilden. Allerdings sollte die Überbauung durchlässiger sein und eine hochwertige durchgrünte Umgebungsgestaltung aufweisen. Aufgrund der verkehrstechnisch hervorragenden Lage eignet sich das Areal ideal z.B. als Standort für das BBZ, die Zentralbibliothek oder eine Fachhochschule. Die bestehenden Standorte der Zentralbibliothek oder des BBZ könnten anderweitig genutzt werden. Zudem wäre dieser Ort aufgrund seiner zentralen Lage auch optimal geeignet, das neue kantonale Verwaltungszentrum aufzunehmen.

Überbauung Bahnhof: Quartierzentrum mit Restaurants, Arztpraxen und Nord im Westen

Analog zum Areal nordöstlich des Bahnhofgebäudes soll auch südwestlich davon eine moderne, urbane Überbauung entstehen, in welcher eine Mischnutzung aus Wohnen und Gewerbe möglich ist. Arztpraxen, Apotheken, Läden für den täglichen Bedarf (Bäckerei) sind ebenso vorhanden, wie Restaurants, welche auch an den Wochenenden dazu führen, dass das Areal belebt ist. Gebäude und Umgebungsgestaltung bilden zusammen mit den anderen Teilarealen rund um den Bahnhof eine zusammenhängende optische Einheit, die in ihrer urbanen Gestaltung mit den ihr gegenüber liegenden historischen Gebäuden in einen ebenso verbindenden wie ergänzenden Dialog tritt.

Monorail vom Alten Spital / Schiffländte bis zum Riverside

Mit dem Riverside-Areal entsteht an der Aare in Zuchwil ein neues, modernes Quartier, in welchem Wohnen, Arbeiten, Kultur und Freizeit nebeneinander existieren. Die Anbindung an die Stadt ist im Bereich Langsamverkehr entlang der Aare gewährleistet. Eine effiziente Verbindung zum Bahnhof fehlt. Um den modernen und innovativen Ansatz dieser beiden Areale noch zu unterstreichen, erfolgt die verkehrstechnische Verbindung mittels einer Monorail-Bahn. Um auch die Vorstadt und Schiffahrt besser anzubinden, wäre es denkbar, die Monorail bis zum Alten Spital weiterzuziehen.

Wie das Areal aktuell wahrgenommen wird ...

A word cloud centered around the word "unsicher" (uncertain). Other prominent words include "unattraktiv" (unattractive), "leer" (empty), "heruntergekommen" (dilapidated), and "trennend" (separating). Smaller words surrounding these include "schäbig" (shabby), "heiss" (hot), "umsteigeort" (transfer point), "chaotisch" (chaotic), "unangenehm" (unpleasant), "unpraktisch" (unpractical), "undurchlässig" (opaque), "interessant" (interesting), "lager" (warehouse), "cervelat" (cervelat), "randständig" (peripheral), "unwirtlich" (unfriendly), "zweckmässig" (practical), "lediglich für ÖV" (only for public transport), "vernachlässigt" (neglected), "anonym" (anonymous), "ghetto", "bahnhofgebiet" (train station area), "nicht_angebunden" (not connected), "unübersichtlich" (incomprehensible), "karg" (bare), "veraltet" (outdated), "Öde" (desolate), "trist" (dull), "lieblos" (cold), "normal" (normal), "verweilen" (stay), "trostlos" (hopeless), "gebastel" (handmade), "grau" (gray), "nutzfläche" (useful area), "kommen_und_gehen" (come and go), "potential" (potential), and "unausgeschöpft" (untapped potential).

Illustration: André Naef/Mentimeter

... und wie es in Zukunft wirken sollte

A word cloud centered around the word "sicher" (safe). Other prominent words include "attraktiv" (attractive), "grün" (green), "lebendig" (lively), "visitenkarte" (calling card), and "freundlich" (friendly). Smaller words surrounding these include "geschäfte" (businesses), "drehscheibe" (pivot point), "zugang_zur_bahn" (access to the train), "gastfreundlich" (welcoming), "durchmischt" (mixed), "verdichtete_bauten" (dense buildings), "begegnungsort" (meeting place), "verweilen" (stay), "aufenthaltsqualität" (quality of stay), "grün" (green), "mobilitätshub" (mobility hub), "aktiv" (active), "nachhaltigkeitsfördernd" (promoting sustainability), "eingangstor" (entrance), "vernetzt" (networked), "leuchtturm" (lighthouse), "verbinding" (connection), "zeitlos" (timeless), "cool", "städtisch" (urban), "offen", "modern", "dicht" (dense), "sportangebote" (sports offers), "wohngebiet" (residential area), "arbeitsort" (workplace), "wohnen_arbeiten" (live and work), "zentrum" (center), "quartierzentrum" (neighborhood center), "treffpunkt" (meeting point), "lebendigkeit" (vitality), "qualitätsvolle_aussenräume" (high-quality outdoor spaces), "belebt" (lively), "vereinbarkeit" (compatibility), "klimaresilient" (climate-resilient), "biodivers" (biodiverse), "ankommen" (arrive), and "restaurants".

Illustration: André Naef/Mentimeter

Vision Bahnhof 2040



Bildmontage: André Naef/ChatGPT

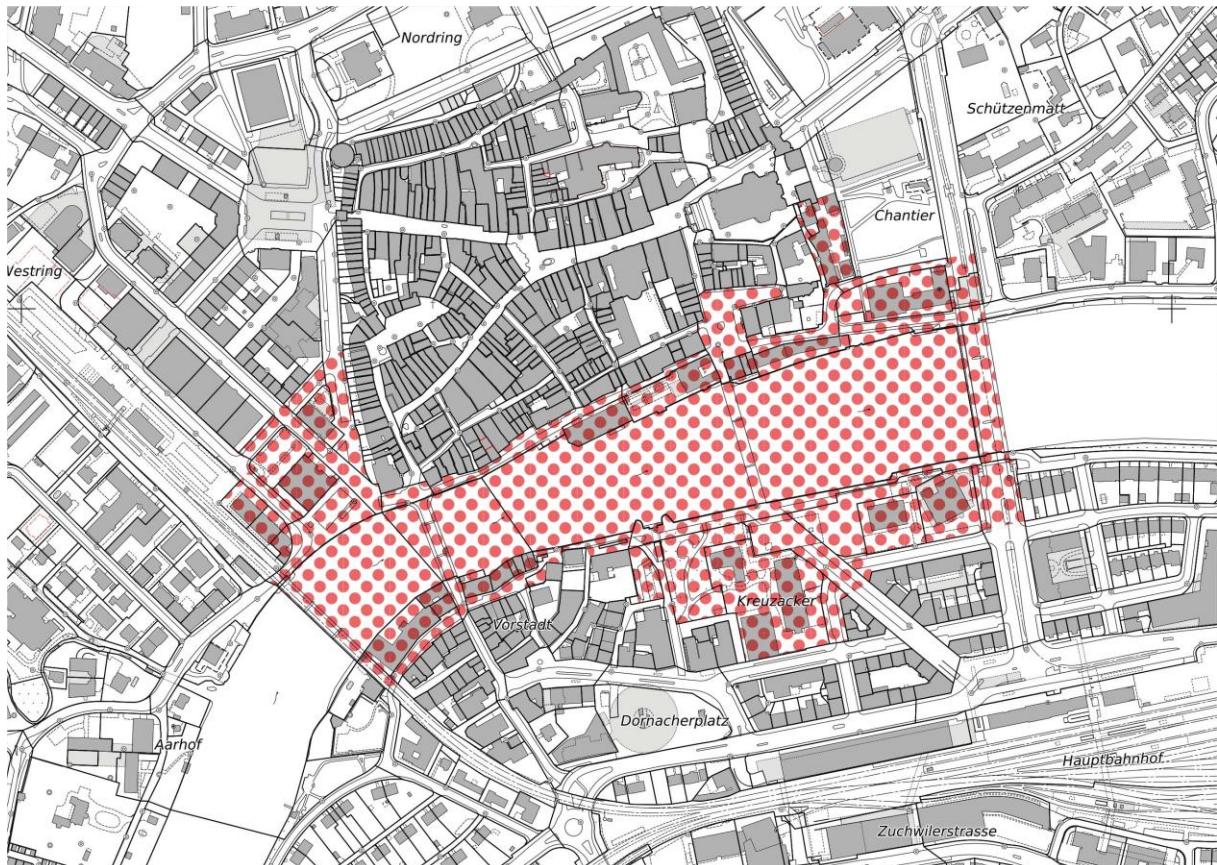
Endlich ist die Stadt Solothurn südlich der Aare nicht mehr in zwei Gebiete getrennt. Mit der neu unterirdisch verlaufenden Luzern- und Dornacherstrasse wird der Lebensraum aufgewertet, die Häuser nördlich der Achse und der Publikumsbereich südlich verschmelzen zu einem einheitlichen Lebensraum. Grünflächen, parkähnliche Gestaltung und Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen ein, ein Publikumsbau mit Parkhaus (inkl. Kurzzeitparkierung für den Bahnhofzugang und Busbahnhof), Zentralbibliothek, FHNW-Campus, weiteren Bildungsangeboten und Wohnungen bildet eine neue Verbindung auf der Achse.

Der Dornacherplatz fristet kein isoliertes Dasein mehr, sondern wird mit einer zeitgemässen Überbauung nördlich der Bahnlinie und dem Kreuzackerpark eine Einheit für allerlei Freizeitaktivitäten, Gastronomie und weitere Nutzungen. Der Strassenverkehr fliesst derweil unterirdisch in zwei Hauptachsen: Auf der Ost-West-Achse auf der neuen Dornacherstrasse und auf der Nord-Süd-Achse auf der neuen, unter dem Bahnhof durch in Richtung Zuchwil/Biberist erweiterten Rötistrasse. Ein Kreisel unter der Verzweigung nördlich des Bahnhofs hält derweil den Verkehr flüssig.

Eine grosse Überbauung über den Geleisen im Osten des Perimeters verbindet nicht nur endlich und nachhaltig Zuchwil mit Solothurn, sondern bietet Büros, Arbeits- und Besprechungsräume in Bahnhofnähe, Sport, Shopping, Gastronomie usw.

5. Aareraum

Kurzbeschreibung Perimeter Aareraum



Plangrafik: Mike Mattiello, phalt Architekten AG / Datengrundlage: Web GIS Client Kanton Solothurn

Altstadtkante und Landhausquai

Historische Mauerstruktur: Die Uferlinie wird hier durch eine massive, denkmalgeschützte Stadtmauer gefasst, die einst Teil der Solothurner Befestigungsanlagen war. Städtischer Übergangsraum: Zwischen Stadt und Fluss vermittelt eine erhöhte Promenade mit Platanen, Treppenanlagen und Geländern – der sogenannte Landhausquai. Gebäudezeile: Hinter der Mauer stehen repräsentative Altstadthäuser, darunter das barocke Landhaus und diverse Cafés und Läden, die mit dem Aareufer korrespondieren.

Brünnliquai und Promenadenraum

Freiraumgestaltung: Dieser Abschnitt wurde in den 1990ern und 2000ern stark aufgewertet. Es entstanden durchgehende Wege, Sitzgelegenheiten, Uferstufen und kleine Plattformen zum Verweilen. Begrünung: Baumreihen strukturieren den Raum, sorgen für Schatten und verleihen der Promenade eine einladende Atmosphäre. Verkehrsberuhigung: Der angrenzende Strassenraum wurde reduziert bzw. umgenutzt, um Fußgänger:innen und Veloverkehr Vorrang zu geben.

Übergang zu Rötibrücke und Schanzmauer

Städtebauliche Öffnung: Richtung Rötibrücke öffnet sich das Quartier zum Wasser hin. Die Schanzmauer bildet hier einen topografisch markanten Übergang. Anbindung an neue Quartiere: Der Bereich westlich der Rötibrücke ist Ausgangspunkt für die Entwicklung neuer Stadträume. Wegeverbindungen: Eine geplante oder bereits umgesetzte Aufwertung betrifft die Querungen zur Rötistrasse und den Uferwegen Richtung Neu-Solothurn.



Drohnenbild: Mike Mattiello, phalt Architekten AG

Setting der Werkstadt Aareraum

Die Werkstadt zum Gestaltungsraum Aareraum fand am 10. September 2025 in der Aula des Berufsbildungszentrums Solothurn (Kreuzackerplatz) in Solothurn statt.

Facts & Figures

Teilnehmende: 32

Aus dem betreffenden Gebiet: 40 %

Von anderswo aus Solothurn: 48 %

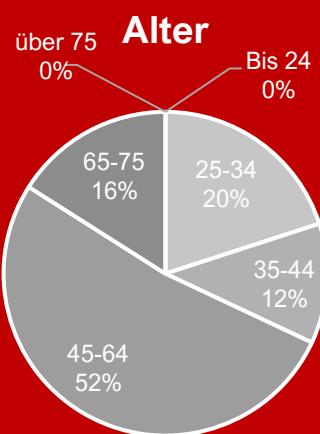
Von auswärts: 11%

Anstösser:in: 13%

Grundeigentümer:in: 4%

Arbeitet im betreffenden Gebiet: 13%

Sonst interessiert an der Entwicklung der Stadt: 70%



Nach der Begrüssung legte Mike Mattiello in einer kurzen Präsentation die Merkmale des Perimeters in Bezug auf rechtliche und planerische Vorgaben dar. Mittels Mentimeter-Umfragen wurden einerseits die Anwesenden über ihre Herkunft und nach dem Grund ihrer Teilnahme an jenem Abend befragt, andererseits nach ihren Wünschen an Solothurn und das betreffende Gebiet.



Foto: Fabian Gressly

An drei Tischen stiegen die Teilnehmenden in drei rotierenden Gruppen, jeweils moderiert von Bernhard Christen, André Naef und Mike Mattiello/Fabian Gressly in den partizipativen Prozess.

Ergebnisse der Werkstadt Aareraum

Was fehlt den Teilnehmenden im Aareraum?

postplatz-busfrei polizeipräsenz Öffnung-rollhafen grosser-platz
 begegnungsräume begegnungszone aufenthaltsqualität
markthalle kongresszentrum **hotel**
 aaresteg-südseite annäherung-aareseiten aufenthaltsqualität
 wohnraum-an-der-aare hochwertiger-aussenraum **nachtleben** stadt-badi
 hochwertiger-aussenraum kreuzackerplatz-konzept elektro-mietboote
durchmischte-nutzung café-auf-südseite attraktive-buvetten
 aktive-zonen hochwertiger-wohnraum
aarezugang vernetzung-stadt bootshafen
lebendigkeit kulturangebot mischnutzung
aareplattform wc-anlagen park casino
 grünfläche attraktive-achse-bahnhof nutzungs-mix
 restaurant-an-der-aare

Illustration: André Naef/Mentimeter

Hier lag der Fokus auf der Nutzung auf und vor allem entlang der Aare. Wobei der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum ein spezielles Augenmerk galt. Bei der Diskussion besonders stark im

Vordergrund waren der Zugang zum Wasser/Aare, neue Freizeitangebote und hochwertige Quartierentwicklung mit Kombinationen aus Wohnen und Hotels.

Eventareal Kreuzacker-Park kombiniert mit Hotel

Der Kreuzackerpark fristet heute ein etwas stiefmütterliches Dasein. Dabei liegt der Platz an bester Lage unmittelbar an der Aare und auf der Achse zwischen Bahnhof und Altstadt/Kathedrale. Entsprechend hat er das Potential, um zum zentralen Eventstandort zu werden. Die attraktive Lage am Wasser, die Sicht auf die Skyline von Solothurn und die Nähe zu Bahnhof und Autobahn sind zudem prädestiniert für gehobenes Wohnen in Kombination mit Hotel und Gastro-Angebot.

Park an der Aare

Die Regio Energie Solothurn zieht an einen logistisch sinnvollerem Standort um und schafft so Platz für etwas Neues. Man stelle sich einen Park vor, der von der Chantier-Wiese bis ans Ufer der Aare reicht. Flankiert wird der Park Richtung Altstadt von neuen hochwertigen Wohnbauten mit Sicht auf Aare und Park (siehe unten). Am Aareufer befindet sich ein kleiner Hafen für Aarerundfahrten. Die grosszügige Parkfläche bietet ausreichend Raum für ruhige Freizeitaktivitäten und einen Spielplatz.

Rollhafen mit Badefloss, ganzjährige Nutzung

Der barocke Rollhafen wird öffentlich zugänglich gemacht und dadurch ein historischer Aarezugang reaktiviert. Ein Badefloss unmittelbar davor lädt ganzjährig zum Baden ein. Ein saisonales Gastronomie-Angebot direkt am Wasser erhöht die Attraktivität der südlichen Aareseite noch zusätzlich.

Aare-Plattform Aare Süd

Der Wunsch nach einer Plattform auf der Aare kommt immer wieder auf. Insbesondere zwischen der Eisenbahn- und der Rötibrücke, wo die Ufermauern teils hoch sind, besteht das Bedürfnis nach einem einfachen Aarezugang, um in Wassernähe zu flanieren oder die Sonne zu geniessen. Auf Grund der geringeren Fliessgeschwindigkeit der Aare und der Besonnung ist das Südufer prädestiniert für eine solche Plattform, welche sich vom Aaregarten beim Alten Spital bis zur Rötibrücke erstreckt und durch mehrere Auf- und Abgänge einfach zugänglich ist.

Postplatz neu gestalten, busfrei, Postgebäude integrieren, Markthalle als Option

Mit der Entwicklung des Weitblicks, des Areals rund um die Badi (Sportcluster) und dem Westbahnhof rückt der Postplatz vermehrt ins Zentrum. Die Lage an der Aare, die gute Erreichbarkeit mit ÖV (Westbahnhof, Amtshausplatz) und das Parkhausangebot steigern die Attraktivität und verlangen nach einer Neuorientierung. Der Platz soll verkehrs frei werden (Ausnahme Fahrräder). Die umliegenden Gebäude der Landi, der ehemaligen Post und der ehemaligen Credit Suisse sind in die künftige Nutzung (Freizeit, Wohnen, Gastronomie, Hotel) zu integrieren. Konkrete Vorschläge diesbezüglich sind eine Markthalle im Postgebäude, Wohnungen, Gastronomie, Gewerbe und Hotel im Landi- oder CS-Gebäude. Auch das Thema Casino in Solothurn wurde hier eingebbracht.

Hochwertiges Wohnen im Werkhofareal

Der städtische Werkhof liegt eingebettet zwischen St. Ursenkathedrale, Chantier-Wiese, Altstadt und somit an bester Wohnlage in Solothurn. Aus logistischer Sicht ist der Standort jedoch suboptimal. Entsprechend macht die Auslagerung des Werkhofes an einen periphereren Standort Sinn. Somit wird das Werkhofareal frei für eine neue Nutzung. Zusammen mit dem neu gestalteten Park an der Aare entsteht hier ein neues Gebiet für hochwertiges Wohnen in unmittelbarer Nähe zur Altstadt.

Klosterplatz mit Spielplatz oder alternativer Aktivierung

Der Klosterplatz wird künftig verkehrs frei werden. Nebst Restaurants soll auch ein Spielplatz, welcher in Kooperation mit dem Naturmuseum und dem Museum Petit Prince erstellt wird, den Platz zu einem belebten Ort machen.

Unter-der-Brücke-Bar beim Besenval/Kreuzackerbrücke

Auf der Nordseite unter der Kreuzackerbrücke und beim Palais Besenval entsteht eine innovative, saisonale Bar direkt über dem Wasserspiegel.

Wie das Areal aktuell wahrgenommen wird ...

verweilen spannend **gemütlich** heimat lufträume solothurn
historisch **freundlich** visionslos business aarezugang
lebensraum **postkartenbild** **romantisch** aare zugang
wenig homogen immer eso gsi begegnungen
wasseraktivitäten nicht einheitlich **aaremürl**
plattform und kein steeg sitzt von der aare weg visitenkarte
peinliche ausgangsmeile **potential** chlystädtisch
zufälligkeiten ungenutztes potential
lebendig **treffpunkt** rändflächen
wenig innovativ aare anziehungspunkt planlos schön
vielseitig sommer lebendig winter oede
teilweise ungenutzt gesellig wunderschön herholzam
hochwertig atmosphäre flaniermeile unvollständiges konzept

Illustration: André Naef/Mentimeter

... und wie es in Zukunft gesehen werden sollte

heterogenitätstadt-idylle hotspot
einbezug-der-aare **aarezugang** aare-im-zentrum visitenkarte
history-meets-innovation ausgangspunkt-vorstadt touristischer
ausgangspunkt begegnungen **aaresteg** hochwertiger-wohnraum
treffpunkt beide-aareseiten-wertvoll
badeort anziehungspunkte stolz begegnungszonen
lebendig schiffahrt-ausbauen koordinierte-planung
hafbar schöner gewerbe
treffpunkt-winter-und-sommer hotel
verbindung-aareseiten urbanes
aufenthaltsqualität urban
begegnungsort potential-gebäude-postplatz

Illustration: André Naef/Mentimeter

Vision Aareraum 2040



Bildmontage: Michel Egger, IPAS Architekten



Bildmontage André Naef/ChatGPT

Ob Petanque in der kleinen Anlage, ein leichter Lunch in Pavillon, ein Drink an der Hafébar oder einfach ein paar Augenblicke direkt am Wasser: Seit der Kreuzackerpark neu gestaltet ist, bietet er ein gänzlich

neues Stadterlebnis. In der grossen Stadtbadi kann man im Sommer auf einer Sandbank am Südufer direkt ins Wasser und zwischen Landhaus und Rötibrücke unbekümmert ein paar Züge schwimmen. Auch im Winter lädt die Stadtbadi zum «Eisbaden» ein oder kann für eine Abkühlung nach dem Besuch in einer mobilen Sauna genutzt werden. Das südliche Ufer kann nun ganzjährig genutzt werden. Zu Fuss gelangt man an der Wengibrücke auf einen Steg, der die neue Uferpartie bis zur Kreuzackerbrücke erschliesst.

Am Nordufer bietet der bis ans Wasser erweiterte Chantier-Park ideale Möglichkeiten, das Naturerlebnis in der Stadt fortzusetzen. Auf der Wiese kann man nicht nur im Sommer ein Picknick veranstalten, auch im Frühling lassen sich hier die ersten wärmenden Sonnenstrahlen geniessen. Und wer Wassersport betreibt, kann hier mit Stand-up-Paddel und -Brett direkt ins Wasser. Dass das Wasser in den sonnigen Monaten die Massen anzieht, ist nicht neu. Nun ist der Kreuzackerpark aber auch im Winter ein beliebter Ausflugsort. Eine Grünanlage erstreckt sich vom Gressly-Haus bis zur Rötibrücke und vom Dornacherplatz der Kreuzackerstrass entlang an die Aaremauer. Auf einem verschlungenen Wegsystem kann man durch den hellen, freundlichen Park schlendern, im Bistro einkehren, an einem milden Tag dem Treiben zuschauen. In der Tat: Solothurn liegt am Meer!

Auch der Postplatz erscheint in einem neuen Kleid. Bevor es in die Stadtbadi geht, kann man sich an einem der Foodstände in der Markhalle verpflegen oder kauft beim Bäcker, Metzgerei oder Gemüsehändler für das Wochenende ein. Wenn man sich entscheidet, über Nacht in Solothurn zu bleiben, kann man in dem Hotel de Banque gehoben übernachten.

6. Fazit & Ausblick

Mit dem Dialogprojekt SO2040 wurden spannende, aufschlussreiche und inspirierende Ideen für drei Gebiete der Stadt Solothurn gesammelt, die teils bekannte Ansätze wiederbeleben, teils neue lancieren. Der vorliegende Bericht sammelt die prägnantesten Ansätze und versucht daraus für die drei Perimeter Weitblick, Bahnhof und Aareraum eine Vision zu entwerfen, die Bedürfnisse und Wünsche eines Teils der Bevölkerung darstellen.

Mit diesen Ergebnissen treten die Initianten einerseits am 3. Dezember 2025 vor die Öffentlichkeit – Teilnehmende der Werkstädte, Vertreter:innen aus Politik, Wirtschaft, Architektur, Raumplanung, Medienschaffende – um die wichtigsten Erkenntnisse der drei Veranstaltungen zu präsentieren.

Zudem erhalten die Verantwortlichen in den zuständigen Behörden den Bericht zur Weiterverfolgung: einerseits die Baubehörden der Stadt Solothurn und Stadtpräsidentin Stefanie Ingold sowie punktuell Vertreter:innen des Solothurner Gemeinderats, andererseits die Planungsverantwortlichen der kantonalen Baubehörden und punktuell Vertreter:innen des Kantonsrats. Der Bericht ist zudem für alle Interessierten auf der Website von SO2040 abrufbar.

Die Initianten überlassen es nun den weiteren Akteuren, wie die Vision weiterverfolgt wird. Es ist den Verwaltungs- und Planungsbehörden anheimgestellt, ob sie Ideen aufgreifen. Ebenso besteht die Möglichkeit, dass die Politik Elemente aufgreift und zuhanden der städtischen resp. kantonalen Verwaltung anregt. Punktuell und wo bekannt ist, dass man sich bereits Gedanken in Richtung einer der Ideen der Werkstädte macht, werden die Initianten auch direkt Rücksprache mit Beteiligten nehmen und eine mögliche Weiterverfolgung von Ideen diskutieren.

Die Projektgruppe SO2040 selbst wird nach einem Jahr den Puls fühlen, ob und was sich aus den Visionen der Bevölkerung ergeben hat.

Dank

Abschliessend bleibt den Initianten von SO2040 zu danken: Einerseits natürlich allen Teilnehmenden der Werkstädte, die an drei Abenden einen wichtigen, spannenden Beitrag zur Entwicklung der Stadt Solothurn geliefert haben und damit geholfen haben, neue Ideen entstehen zu lassen. Die drei Werkstädte haben einmal mehr gezeigt, dass viele gute Ideen dann entstehen, wenn sich kreative, engagierte Köpfe zusammensetzen und ohne Grenzen und Hemmnisse Ideen generieren und austauschen. Zudem danken die Initianten den Behörden für die wohlwollende zur Kenntnisnahme der Initiative und das Interesse an deren Ergebnissen. Ein weiterer Dank geht an Mike Mattiello (phalt Architekten) sowie Fabian Gressly (communiqua – Büro für Kommunikation) für die fachliche Begleitung der Initiative.

Solothurn Vision 2040 (SO2040)
c/o Sovision
Niklaus Konrad-Strasse 18
4500 Solothurn
+41 32 510 33 77
info@so2040.ch
www.so2040.ch